

Hirumbe sie uns als viel uffgezogen haben unde unrecht thûn. So wullen wir furdir an der teidinge unbehabt sin, sundern uns halden noch den brieven, die sie uns gegeben, globet unde gesworn habin^{d)}, unde von in clagen, schriebin unde sagin fürsten, graven, herren, rittern, knechten, steten, landen unde lûten, so wir witist mûgen, wie lange sie
 5 uns uffgehalden unde ire brieve, eyde unde glob[d]e gein uns nicht bedacht habin unde noch nicht bedencken wullen, des wir doch liebir vorhabin gewest weren, mûchte uns glichis, das uns mid ichte lidelichin gewest were, gegangen sin. Unde wiele wir keynen glauben, glich, recht noch gut an in erfinden kunnen, so begern wir uch laßin andenglichin sin, daz sie uns gereite zcu großin schaden bracht habin unde uns darczu brengen, das
 10 wir unsern unwillen als große thûn müssen, das irer unde unser herschafft ewiglichen schaden mûße, das wir doch allis bißher vorhalden haben unde gerne umbegangen hettin. Kûnden wir nû noch uwir anewisunge genissen, das wir des nicht durrften unde das uns unsere vettern unserr vettirliche angestorben erbe, lande unde lûte unde teile noch ließin volgen noch lute der brieve, die wir einandir gegeben, globet, gesworn unde ir unde
 15 ander lande unde lûte daruff eyn recht holdunge gethan, globet unde gesworn habin, daz auch daz ane lengern uffzog geschee, daz were [uns]^{e)} von uch wol czu dancke. Unde begern dez uwer antwurte. Gebin zcu Wimar am donrestage Bonifacii episcopi anno domini millesimo cccc^{mo} decimo.

Aufschrift: Den gestrengin unde ersamen luten der erbern manschafft in der
 20 phlege, bürgermeister, ratlûten unde bürge[r]n gemeinlichen zcu Delczsch unsern lieben getrüwen.

166.

[1410] zwischen Juni 2 u. 5.

Hdschr.: Konzept (korrigiert). Stadtarchiv Mühlhausen Copialb. III fol. 242^b.

25 *Anm.:* Ueber die Fehde mit Hans von Hanstein (vgl. No. 148) wurde im April und Mai fortgesetzt verhandelt. Auf eine wiederholte Aufforderung des Landgrafen Friedrich übersendet ihm der Rat zu Mühlhausen die Antwort des Hans von Hanstein auf ein früheres Schreiben des Landgrafen und lehnt die Beschückung eines Tages zu Weißensee von redelichir sachen wegin ab, dat. [1410] Apr. 11 (sexta post misericordia domini), Konz. ebenda fol. 233^b. Um
 30 dieselbe Zeit fordert der Marschall des Landgrafen, Ritter Busse Viczthum, unter Bezugnahme auf vielfache fruchlose Schreiben und Verhandlungen und auf die Einung den Rat zu unverzüglicher Hilfeleistung gegen Hans von Hanstein auf, Abschr. ebenda fol. 234. Der Rat schickt das Schreiben an diesen (Konz. ebenda), der darauf antwortet, er habe länger als zwei Jahre mit dem Landgrafen Frieden gehalten und auf wiederholten Tagen nicht zu seinem Recht kommen können, und dem Rat Vollmacht zu Verhandlungen erteilt, dat. [1410] Apr. 16 (mitewoch nach iubilate), Abschr. ebenda fol. 234^b. Der Rat übermîtelt dies Schreiben dem Busse Vitzthum, dat. [1410] Apr. 18 (frytag noch iubilate),
 35 Konz. ebenda. Nachdem dann zu Weißensee Verhandlungen zwischen Vertretern des Rates und des Landgrafen stattgefunden, verlangt Landgraf Friedrich nochmals vom Rate zu Mühlhausen, daß er sofort des Hans von Hanstein Feind werden solle, dat. Weißensee 1410 Mai 13 (am dinstage nach deme heyligin phingestage), gleichzeit. Abschr. ebenda fol. 237^b, und richtet ein fast gleichlautendes Schreiben von dems. Dat. an den Rat zu Erfurt, Abschr. Saec. XVIII
 40 Stadtarchiv Erfurt XIa No. 2 fol. 1. Der Rat zu Mühlhausen sendet das Schreiben an den zu Erfurt, den er fragt, ob Hans von Hanstein Antwort getan habe, nachdeme als uwere und unser frunde nehest von yme von deme tage zcu Annenrode gescheydin sin (ohne Datum), gleichzeit. Abschr. Stadtarchiv Mühlhausen Cop. III fol. 237^b, sowie an Werner von Hanstein mit der Anfrage, ob er seiner zu Annrode gegebenen Zusage gemäß mit seinem Bruder Hans gesprochen habe, dat. [1410] Mai 21 (am mittewochin nach trinitatis), gleichzeit. Abschr. ebenda fol. 240. Darauf antwortet Werner, er habe mit Hans geredet, daz er umbe der von Erforte willen wolde haben gereden uff eynen
 45 tag kegin myner herren frunden an die Höre kegin Glichinsteyn, und Hans habe sich dazu und zu gütliehen